



**Modell LUBOM–Thüringen–2008**  
**Leistungs- und belastungsorientierte Verteilung und Zuweisung von**  
**Personalmitteln und Mitteln für Lehre und Forschung**  
**an die Hochschulen des Freistaats Thüringen**

**- Kurzbeschreibung -**

Das Modell *LUBOM–Thüringen–2008* ist ein auf Indikatoren basierendes Mittelverteilungsmodell, in das Personalmittel als auch Mittel für Lehre und Forschung (ehemals ATG 71) einbezogen sind.

### **I. Umfang - Verteilungsmasse**

Der Gesamtumfang der in das Modell einbezogenen Personalmittel beträgt 230.328.600 € (Ansatz 2008). Nicht in die Verteilung einbezogen wird der Sondertatbestand „Studienkolleg Nordhausen“; der entsprechende Personalmittelansatz wird vorab herausgerechnet und der FH Nordhausen gesondert zugewiesen. Gleiches gilt für den Personalkostenzuschuss für das an die FH Erfurt zugeführte Personal der Thüringer FH für Forstwirtschaft.

Der Gesamtumfang der in das Modell einbezogenen Mittel für Lehre und Forschung beträgt 54.088.300 € (Ansatz 2008). Auch hier werden vorab als Sondertatbestände die „Landesbibliothek“ und die „Med. Bibliotheken“ abgezogen und der FSU Jena gesondert zugewiesen. Der Gesamtumfang der Verteilungsmasse für Lehre und Forschung wurde entsprechend dem Ergebnis der 1. Sitzung der AG-LUBOM vom 03.11.2005 durch Einbeziehung weiterer Titel und ATG's um weitere 5.401.600 € erhöht.

### **II. Verteilung von Personalmitteln**

#### „Einschleichphase“ und „Kappungsgrenzen“:

Um große Verschiebungen zu Lasten einzelner Hochschulen in der Einführungsphase des neuen Modells *LUBOM-Thüringen–2008* zu verhindern, ist für die Jahre 2008 bis einschließlich 2011 (geplante Laufzeit des neuen Modells) einerseits eine so genannte „Einschleichphase“ vorgesehen. Diese „Einschleichphase“ bedeutet, dass im Jahr 2008 von den in das Mittelverteilungsmodell einbezogenen Personalmitteln 90 % entsprechend der Verhältnisse der jeweiligen Haushaltsansätze der einzelnen Hochschulen des Jahres 2007 zugewiesen werden (Grundanteil). Die anderen 10 % der in das Modell einbezogenen Personalmittel werden gemäß dem neuen Modell *LUBOM-Thüringen–2008* verteilt (Leistungs- und Belastungsanteil). Im Jahr 2009 beträgt dann der Grundanteil 80 % und die anderen 20 % werden gemäß dem neuen Modell *LUBOM-Thüringen–2008* verteilt. Im Jahr 2010 verringert sich der Grundanteil dann auf 70 % und der Leistungs- und Belastungsanteil erhöht sich auf 30 %. Im Jahr 2011 beträgt der Grundanteil 60 % und der Leistungs- und Belastungsanteil 40 %.

Andererseits enthält das neue Modell **LUBOM-Thüringen-2008** für den Personalmittelbereich eine über die Jahre 2008 bis 2011 von 3% auf 15% steigende „Kappungsgrenze“. Die jeweilige Kappungsgrenze hat zur Folge, dass der Landeszuschuss für die in das Modell **LUBOM-Thüringen-2008** einbezogenen Personalmittel (Grundanteil plus Leistungs- und Belastungsanteil) im Jahr 2008 mindestens 97 % des entsprechenden Personalmittelansatzes im Haushalt der jeweiligen Hochschule des Jahres 2007 beträgt (3% Kappungsgrenze). Die Kappungsgrenze steigt dann im Jahr 2009 auf 7 %, im Jahr 2010 auf 11 % und im Jahr 2011 auf 15 %.

### III. Verteilung von Mitteln für Lehre und Forschung

Bei den in das Verteilungsmodell **LUBOM-Thüringen-2008** einbezogenen Mitteln für Lehre und Forschung folgt die Verteilung zu 100 % gemäß dem neuen Modell **LUBOM-Thüringen-2008**. In den Jahren 2008, 2009, 2010 und 2011 werden jeweils 80 % der jeweiligen fortgeschriebenen Haushaltsansätze entsprechend der Verhältnisse des Jahres 2007 der einzelnen Hochschule garantiert.

Die **Tabelle 1** gibt einen Überblick über die Zusammensetzung des Modells, die Einschleichphase sowie die Kappungsgrenzen.

### VI. Ausgangslage und Grundsätze für die Verteilung

Ausgangspunkt für die Berechnung der Einzelbudgets der Hochschulen bezüglich der einbezogenen Personalmittel (Hauptgruppe 4) einerseits sowie bezüglich der einbezogenen Mittel für Lehre und Forschung (ehemals ATG 71) andererseits ist zum einen der durchschnittliche prozentuale Anteil nach Hochschularten getrennt an der Summe der in das Mittelverteilungsmodell einbezogenen Personalmittel einerseits und der Mittel für Lehre und Forschung andererseits, die den Universitäten, den Fachhochschulen sowie der Musikhochschule zugewiesen wurden. Den Durchschnitt bilden die gemittelten Haushaltsansätze der Jahre 2005, 2006 und 2007 in den Hochschulkapiteln.

Die Berechnung der Einzelbudgets erfolgt jährlich unter Zugrundelegung der jeweils letzten verfügbaren Daten (amtliche Statistiken), wobei die in das Modell einfließenden Indikatorenwerte sich jeweils aus dem Durchschnitt der letzten drei Jahre bestimmen. Ausnahmen: Universität Erfurt und FH Nordhausen; hier werden im Jahr 2008 die Werte des Jahres 2007 angesetzt und im Jahr 2009 die Werte des Jahres 2007 und 2-mal der Wert des Jahres 2008 zur Grundlage der Durchschnittsberechnung verwendet.

o

### V. Indikatoren, Gewichtung und Gewichtungsfaktoren

Die Berechnung für die Personalmittel erfolgt anhand der sich aus der **Tabelle 2** ergebenden Indikatoren, die je nach Hochschulart (Universitäten und Musikhochschule bzw. Fachhochschulen) in geringem Umfang voneinander abweichen, mit einem teilweise unterschiedlichen Gewicht in die Berechnung einfließen und zudem auch teilweise unterschiedlich gewichtet werden. Die Berechnung der Verteilung der Mittel für Lehre und Forschung erfolgt anhand der sich aus der **Tabelle 3** ergebenden Indikatoren, wobei hier zusätzliche Gewichtungen bei einzelnen Indikatoren und der zusätzliche Indikator "Wissenschaftliches Personal (VBE)" vorgesehen sind, um in diesem Bereich weitere hochschulpolitische Ziele über die Indikatoren abbilden und entsprechende Leistungsanreize setzen zu können.

## VI. Ausgleich bei Eingreifen der Kappungsgrenze

Der gegebenenfalls erforderliche Ausgleich bei Eingreifen der Kappungsgrenze erfolgt vorab aus dem Leistungs- und Belastungsanteil. Dies bedeutet, dass bei Eingreifen der Kappungsgrenze der benötigte Ausgleichsbetrag von der Summe der entsprechend dem neuen Modell *LUBOM-Thüringen-2008* errechneten positiven Veränderungen der Ansätze abgezogen und den betroffenen Hochschulen zugerechnet wird und die dann verbleibende Summe unter den Hochschulen, für die die Berechnung positive Veränderungen der Ansätze ergibt, anteilmäßig entsprechend der Berechnung verteilt wird.

Entsprechend wird bei Eingreifen der Kappungsgrenze bei der Verteilung der Mittel für Lehre und Forschung verfahren.

## VII. Innovationsfonds

Der Innovationsfonds (ehemals Kapitel 0469 ATG 71) soll auch im neuen Modell *LUBOM-Thüringen-2008* beibehalten werden. Allerdings wird auf die Aufteilung in einen Antrags- und einen Pauschalteil verzichtet. Künftig soll es nur noch einen Antragsteil geben, aus dem besonders innovative, profilbildende und andere Maßnahmen und Projekte der Hochschulen gefördert werden. Der neue Innovationsfonds im Modell *LUBOM-Thüringen-2008* hat im Jahr 2008 ein Volumen von 5.310.500 €.

## VIII. Ausgleichsfonds

Im Kapitel 0469 wird ein Ausgleichsfonds eingerichtet. Der Ausgleichsfonds dient dem erforderlichen finanziellen Ausgleich zwischen den Hochschulen aufgrund der sich aus den jeweiligen Indikatorberechnungen ergebenden Verteilungsergebnisse. In den Ausgleichsfonds werden Mittel durch Vorwegabzug entsprechender Summen in den Hochschulkapiteln in Höhe der jeweiligen Kappungsgrenze sowohl bezüglich der Personalmittel (2008 = 3 %, 2009 = 7 %, 2010 = 11 % und 2011 = 15 %) als auch der Mittel für Lehre und Forschung (2008 – 2011 = 20%) eingestellt. Die Zuweisung der Ausgleichsfondsmittel an die Hochschulen erfolgt jährlich unmittelbar nach Durchführung der Verteilungsrechnungen.

**Tabelle 1: Grundanteil (historischer Anteil), Leistungs- und Belastungsanteil sowie Kappungsgrenzen im LUBOM-Modell-2008**

Jahr	Zusammensetzung und Verteilung Personalmittel			Verteilung Mittel für Lehre und Forschung
	<i>Grundanteil (historischer Anteil)</i>	<i>Leistungs- und Belastungsanteil</i>	<i>Kappungsgrenze</i>	
<b>2008</b>	beträgt 90% gemäß HH 2008	beträgt 10% und wird gemäß Indikatormodell-2008 verteilt	Zuweisung an jede Hochschule mindestens HH 2008 - 3%	Zuweisung zu 100% gemäß Indikatormodell, davon mindestens 80% fest für 2008-2011
<b>2009</b>	beträgt 80% gemäß HH 2009	beträgt 20% und wird gemäß Indikatormodell-2008 verteilt	Zuweisung an jede Hochschule mindestens HH 2009 - 7%	Zuweisung zu 100% gemäß Indikatormodell, davon mindestens 80% fest für 2008-2011
<b>2010</b>	beträgt 70% gemäß HH 2010	beträgt 30% und wird gemäß Indikatormodell-2008 verteilt	Zuweisung an jede Hochschule mindestens HH 2010 - 11%	Zuweisung zu 100% gemäß Indikatormodell, davon mindestens 80% fest für 2008-2011
<b>2011</b>	beträgt 60% gemäß HH 2011	beträgt 40% und wird gemäß Indikatormodell-2008 verteilt	Zuweisung an jede Hochschule mindestens HH 2011 - 15%	Zuweisung zu 100% gemäß Indikatormodell, davon mindestens 80% fest für 2008-2011

**Tabelle 2: Verteilungsindikatoren, Gewichtung und Gewichtungsfaktoren für die Verteilung der Personalmittel**

Universitäten und Musikhochschule (Universitäten 77,91 %*; HfM 3,88 %*) * = aus den Werten der Jahre 2005, 2006 und 2007 gebildeter durchschnittlicher Anteil der jeweiligen Hochschulart am Gesamtvolumen der einbezogenen Personalmittel			Faktor
Verteilungsindikatoren (grundsätzlich Ø der letzten 3 Jahre)	Anteil in %	Gewichtung	
- Studierende in der Regelstudienzeit ,**	25	0,5 mal - entsprechend Grundmittel je Student je Fächergruppe nach Bundesstatistik und zusätzlich - Studierende in Weiterbildungsstudiengängen plus 0,5 mal - entsprechend Grundmittel je Student je Fächergruppe nach Bundesstatistik mal durchschnittlichem CNW und zusätzlich - Studierende in Weiterbildungsstudiengängen	0,5
** Die Zahl der Studierenden wird/könnte künftig von den in der ZLV vereinbarten Zielzahlen abgeleitet /werden.			
- Absolventen	25	0,5 mal - entsprechend Grundmittel je Student je Fächergruppe nach Bundesstatistik plus 0,5 mal - entsprechend Grundmittel je Student je Fächergruppe nach Bundesstatistik mal durchschnittlichen CNW und zusätzlich Gewichtung nach Abschlussart - BA-Absolvent - MA-Absolvent (konsekutiv und postgradual) - Absolventen mit übrigen Abschlüssen (ohne Weiterbildungsstudiengänge)	0,75 0,5 1
- Promotionen, Habilitationen, Juniorprofessoren	15		
- Drittmittel	30	0,5 mal - Geisteswissenschaften - Ingenieur- und Naturwiss. plus 0,5 mal - DFG-Mittel - übrige Drittmittel	2,5 1 2 1
- Einnahmen abzüglich Drittmittel	5		

<b>Fachhochschulen: 18,21 %*</b>			
<i>* = aus den Werten der Jahre 2005, 2006 und 2007 gebildeter durchschnittlicher Anteil der jeweiligen Hochschulart am Gesamtvolumen der einbezogenen Personalmittel</i>			
<b>Verteilungsindikatoren (grundsätzlich Ø der letzten 3 Jahre)</b>	<b>Anteil in %</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Faktor</b>
<b>- Studierende in der Regelstudienzeit, **</b>  ** Die Zahl der Studierenden wird/könnte künftig von den in der ZLV vereinbarten Zielzahlen abgeleitet /werden.	40	0,5 mal - entsprechend Grundmittel je Student je Fächergruppe nach Bundesstatistik und zusätzlich - Stud. in Weiterbildungsstudiengängen plus 0,5 mal - entsprechend Grundmittel je Student je Fächergruppe nach Bundesstatistik mal durchschnittlichem CNW und zusätzlich - Studierende in Weiterbildungsstudiengängen	0,5  0,5
<b>- Absolventen</b>	35	0,5 mal - entsprechend Grundmittel je Student je Fächergruppe nach Bundesstatistik plus 0,5 mal - entsprechend Grundmittel je Student je Fächergruppe nach Bundesstatistik mal durchschnittlicher CNW und zusätzlich Gewichtung nach Abschlussart - BA-Absolvent - MA-Absolvent (konsekutiv und postgradual) - Absolventen mit übrigen Abschlüssen (ohne Weiterbildungsstudiengänge)	0,75 0,5 1
<b>- Drittmittel</b>	20	0,5 mal - Geisteswissenschaften - Ingenieur- und Naturwiss. plus 0,5 mal - DFG-Mittel - übrige Drittmittel	2,5 1  2 1
<b>- Einnahmen abzüglich Drittmittel</b>	5		

**Tabelle 3: Verteilungsindikatoren, Gewichtung und Gewichtungsfaktoren für die Verteilung der Mittel für Lehre und Forschung**

Universitäten und Musikhochschule (Universitäten 77,8732 %*; HM 3,30 %*) * = aus den Werten der Jahre 2005, 2006 und 2007 gebildeter durchschnittlicher Anteil der jeweiligen Hochschulart am Gesamtvolumen der einbezogenen Mittel für Lehre und Forschung			
Verteilungsindikatoren (grundsätzlich Ø der letzten 3 Jahre)	Anteil in %	Gewichtung	Faktor
-Wiss. Personal (VBE)	25	- Geisteswissenschaften - Ingenieur- und Naturwissenschaften und zusätzlich: - Frauen bei "Stellen wiss. Personal"	1 2,5 2
-Studierende in der Regelstudienzeit ** **Die Zahl der Studierenden wird/könnte künftig von den in der ZLV vereinbarten Zielzahlen abgeleitet /werden.	20	0,5 mal - entsprechend Grundmittel je Student je Fächergruppe nach Bundesstatistik und zusätzlich - Stud. in Weiterbildungsstudiengängen plus 0,5 mal - entsprechend Grundmittel je Student je Fächergruppe nach Bundesstatistik mal durchschnittlichem CNW und zusätzlich Studierende in Weiterbildungsstudiengängen	0,5 0,5
- Absolventen	20	0,5 mal - entsprechend Grundmittel je Student je Fächergruppe nach Bundesstatistik plus 0,5 mal - entsprechend Grundmittel je Student je Fächergruppe nach Bundesstatistik mal durchschnittlichen CNW und zusätzlich Gewichtung nach Abschlussart - BA-Absolvent - MA-Absolvent (konsekutiv und postgradual) - Absolventen mit übrigen Abschlüssen (ohne Weiterbildungsstudiengänge) - ausländische Absolventen	0,75 0,5 1 2 2
-Promotionen, Habilitationen, Juniorprofessoren	10	- weibliche Promovenden, Habilitanden, JP	2
-Drittmittel	20	0,5 mal - Geisteswissenschaften - Ingenieur- und Naturwiss. plus 0,5 mal - DFG-Mittel - übrige Drittmittel	2,5 1 2 1
- Einnahmen abzüglich Drittmittel	5		

<b>Fachhochschulen: 18,83 %*</b> * = aus den Werten der Jahre 2005, 2006 und 2007 gebildeter durchschnittlicher Anteil der jeweiligen Hochschulart am Gesamtvolumen der einbezogenen Mittel für Lehre und Forschung			
<b>Verteilungsindikatoren (grundsätzlich Ø der letzten 3 Jahre)</b>	<b>Anteil in %</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Faktor</b>
<b>- Wiss. Personal, (VBE)</b>	25	- Geisteswissenschaften - Ingenieur- und Naturwissenschaften und zusätzlich: - Frauen bei "Stellen wiss. Personal"	1 2,5 2
<b>- Studierende in der Regelstudienzeit **</b>	30	0,5 mal - (entsprechend Grundmittel je Student je Fächergruppe nach Bundesstatistik und zusätzlich - Stud. in Weiterbildungsstudiengängen plus 0,5 mal - (entsprechend Grundmittel je Student je Fächergruppe nach Bundesstatistik mal durchschnittlichem CNW und zusätzlich - Studierende in Weiterbildungsstudiengängen)	0,5
** Die Zahl der Studierenden wird/könnte künftig von den in der ZLV vereinbarten Zielzahlen abgeleitet /werden.			
<b>- Absolventen</b>	25	0,5 mal - entsprechend Grundmittel je Student je Fächergruppe nach Bundesstatistik plus 0,5 mal - entsprechend Grundmittel je Student je Fächergruppe nach Bundesstatistik mal durchschnittlicher CNW und zusätzlich Gewichtung nach Abschlussart - BA-Absolvent - MA-Absolvent (konsekutiv und postgradual) - Absolventen mit übrigen Abschlüssen (ohne Weiterbildungsstudiengänge) - ausländische Absolventen - weibliche Absolventen technischer Studiengänge	0,75 0,5 1 2 2
<b>- Drittmittel</b>	15	0,5 mal - Geisteswissenschaften - Ingenieur- und Naturwiss. plus 0,5 mal - DFG-Mittel - übrige Drittmittel	2,5 1 2 1
<b>- Einnahmen abzüglich Drittmittel</b>	5		